



Polizeiattaché Rainer Bierbaumer hat sein Büro in der österreichischen Botschaft in Bratislava.



Hochwasser an der Donau und an der March im April 2006: Österreich half der Slowakei mit 50.000 Sandsäcken.

Einsatz in Bratislava

Rainer Bierbaumer ist seit acht Jahren als Polizeiattaché in der slowakischen Hauptstadt tätig. Er ist der dienstälteste Verbindungsbeamte des Innenministeriums.

Das Hochwasser an der Donau und an der March im April 2006 richtete in Niederösterreich und in der Slowakei großen Schaden an. Der slowakische Innenminister ersuchte die österreichische Innenministerin um Hilfe in den betroffenen Gebieten der Slowakei. „Mit Unterstützung des Einsatz- und Krisenkoordinationscenters im Innenministerium ist es uns gelungen, den Einsatzkräften der Slowakei 50.000 Sandsäcke zu übergeben, die von der Feuerwehr aus Oberösterreich geliefert worden sind“, berichtet Oberstleutnant Rainer Bierbaumer, der seit 1. Juli 1998 als Verbindungsbeamter für polizeiliche Angelegenheiten in Bratislava stationiert ist. Seit 2001 – mit der Einrichtung des Attachéwesens im Innenministerium – ist der Beamte offiziell als Verbindungsbeamter in die slowakische Hauptstadt entsandt.

Bierbaumer hat sein Büro in der Altstadt in der österreichischen Botschaft, in dem auch der Militärattaché und das österreichische Kulturinstitut untergebracht sind. Der Polizeioffizier spricht fließend Slowakisch und hat Kontakte zu allen Sicherheitsdienststellen des Landes. Was nicht immer der Fall war. „Als ich am 1. Juli 1998 meinen Dienst in Bratislava angetreten habe, bin ich auf mich alleine gestellt gewesen, es hat damals im Bereich der polizeilichen Kooperation nur spärliche und keinesfalls zufrieden stellende Kontakte und Ansprechpartner gege-

ben“, berichtet der Attaché. Bierbaumer begann Kontakte zu knüpfen zu Beamten in den Sicherheitsdienststellen in der Slowakei. „Ich habe Antrittsbesuche in Dienststellen des Innenministeriums und der Polizei gemacht. Die Beamten dort haben den Kopf geschüttelt und sich offensichtlich gefragt, was der Österreicher hier will.“ Ein halbes Jahr später, nach dem Regierungswechsel in der Slowakei, seien „viele verschlossene Türen aufgegangen“.

Bierbaumers Hartnäckigkeit machte sich bezahlt. Als erster Verbindungsbeamter des Innenministeriums im Ausland war er anfangs für zwei Länder zuständig – Tschechien und die Slowakei. „Es ist nicht nur der Reiz gewesen, in einem fremden Land zu wohnen und zu arbeiten. Mich hat vor allem die grenz- und kriminalpolizeiliche Zusammenarbeit mit anderen Ländern interessiert“, sagt der Polizeiattaché.

Die Arbeit der Verbindungsbeamten lernte der Offizier bei Auslandseinsätzen kennen. Seine erste Auslandserfahrung machte er 1996 in Bosnien, wo er mit dem Team des ehemaligen Wiener Polizeipräsidenten Dr. Günther Bögl im Auftrag der Vereinten Nationen die Aus- und Fortbildung der Polizei untersuchte. 1997 nahm Bierbaumer am Hauptkurs der *Mitteleuropäischen Polizeiakademie (MEPA)* teil, der in den acht Mitgliedsländern der MEPA stattfand. „Damals habe ich Verbindungs-

beamte der Polizei aus anderen europäischen Ländern kennen gelernt und habe mir ihre Arbeit angeschaut. Ich habe mir gedacht, so etwas könnten wir in Österreich auch gebrauchen.“

Gemischte Streifen. Als großen Erfolg in der Zusammenarbeit zwischen Österreich und der Slowakei sieht Bierbaumer die Unterzeichnung des Staatsvertrags über die polizeiliche Zusammenarbeit am 1. Juli 2005 und die Einrichtung gemischter Streifen an der österreichisch-slowakischen Grenze. Bierbaumer hält Vorträge in der slowakischen Polizei unter anderem über die österreichische Polizeireform und die Entwicklung der Polizeikooperation zwischen den beiden Ländern.

Die Slowakei ist um ein Drittel kleiner als Österreich und hat 5,7 Millionen Einwohner. In der Hauptstadt Bratislava leben 500.000 Menschen. Etwa 2.000 österreichische Firmen haben sich in Bratislava niedergelassen. Die Stadt liegt gleich hinter der Grenze und zieht viele Österreicher an, die Ausflüge in die slowakische Metropole machen. Auch die Zusammenarbeit zwischen den Flughäfen Bratislava und Wien-Schwechat sowie Billig-Fluglinien veranlassen immer mehr Österreicher ihre Flugreisen in Bratislava anzutreten. Immer wieder kommt es vor, dass Autos von Österreichern gestohlen werden, die in der Nähe des Flug-

CSEH ENTERPRISE
INSTALLATIONEN

Labortechnik
Alternativenergie
Sanitär und Wärme

Tel: 01/718 46 42
Fax: 01/718 47 82
Mobil: 0664/204 90 89

www.cseh.at
E-Mail: wolfgang_cseh@chello.at

A-1030 Wien, Lustgasse 3/1



In der Slowakei sank die Zahl der Straftaten im Vorjahr um sechs Prozent.

AWI-DISKONT
Service und Waschstraße

ERICH POPP

1210 Wien, Prager Straße 138
Telefon: 01/271 75 87



NEU- UND GEBRAUCHTREIFEN
RUNDERNEUERUNGEN
STAHL- UND LEICHTMETALLFELGEN
DEPOT FÜR KUNDENREIFEN
ELEKTRONISCH WUCHTEN
AUTOREINIGUNG UND -PFLEGE
BATTERIEN

REIFEN KOHOUT
Ges.m.b.H. & Co. KG

1030 WIEN, FRANZOENGRABEN 4
TEL.: 798 44 88, FAX: 798 34 88
e-mail: kohout@reifenservice.at
www.reifenkohout.at



Mitgliedsbetrieb
VRO
Verband der Reifen-
spezialisten Österreichs

ELKOBANI & Co.
Gesellschaft m.b.H.

A-1010 Wien, Wallnerstraße 4/MT 40
Tel.: 01/470 58 58, Fax 01/470 65 08
E-mail: khalifa@elkobani.com

hafens parken oder auf Parkplätzen in Einkaufszentren. „Diebe suchen sich eher Autos mit ausländischen Kennzeichen aus. Sie wissen, dass die meisten Besitzer nicht slowakisch können und es oft sehr lange dauert, bis sie mithilfe eines Dolmetschers eine Anzeige erstatten. Inzwischen sind die Diebe mit den Fahrzeugen längst über alle Berge“, berichtet Bierbaumer. In den Medien werde das oft so dargestellt, dass Bratislava eine Hochburg des Autodiebstahls sei. Vor zehn Jahren wurden in der Slowakei fast doppelt soviel Autos gestohlen (9.100) als 2005. „Wesentlich mehr Autos als heutzutage in der Slowakei werden in anderen ost- und auch westeuropäischen Ländern gestohlen“, erzählt der Attaché.

Im Jahr 2005 verzeichneten die slowakischen Behörden 5.591 Kfz-Diebstähle, das bedeutet einen Rückgang um sieben Prozent gegenüber 2004 (6.000). Etwa die Hälfte der Autos wurden in Bratislava gestohlen, davon 230 österreichische Autos, (2004: 242). Organisierte Banden haben es vor allem auf deutsche Marken abgesehen wie BMW, Audi und VW, die trotz elektronischer Wegfahrsperrung gestohlen werden. Autos sollten auf bewachten Parkplätzen abgestellt werden. In den Autos sollten keine Wertgegenstände sichtbar aufbewahrt sein. Die slowakische Polizei erwägt den Einsatz von Videoüberwachung auf Parkplätzen großer Einkaufszentren.

Sicheres Land. Noch im Jahr 2004 stieg die Gesamtkriminalität in der Slowakei im Vergleich zu 2003 um 17 Prozent auf 131.244 Delikte, die Aufklärungsquote sank von 46 auf 39 Prozent. 2005 gab es eine Trendumkehr: Die Gesamtkriminalität sank im Vergleich zu 2004 um sechs Prozent auf 123.563 Delikte, und die Aufklärungsrate stieg um neun Prozent auf 48 Prozent. Fast jede zweite Straftat konnte geklärt werden. Es gab einen massiven

FOTO: E. WEISSHEIMER

Rückgang bei der Zahl der Eigentumsdelikte (- 22 %). Laut Rainer Bierbauer hängen die Erfolge der Kriminalitätsbekämpfung der slowakischen Polizei mit der vor zwei Jahren erfolgten Polizeireform zusammen: Der Zusammenlegung von Kriminalpolizei mit den damaligen Ermittlungsleitern (Justizpolizei).

Niedrigster Stand an Verkehrstoten.

Die slowakische Polizei macht im ganzen Land mehrmals im Jahr groß angelegte Verkehrskontrollen, die eine Woche dauern. „Jeder Autolenker wird angehalten und kontrolliert“, sagt Bierbauer. Das System hat Erfolg, denn die Zahl der Verkehrstoten in der Slowakei verringerte sich innerhalb von zwei Jahren um 13 Prozent von 643 (2003) auf 560 (2005). Das bedeutet die geringste Zahl an Verkehrstoten in der Slowakei überhaupt.

Bei der im Juni 2005 stattgefundenen „Aktion Habicht“ kontrollierten die Polizeien in Österreich, Tschechien, Polen, Ungarn, Slowenien und der Slowakei eine Woche lang die Autofahrer. Der Schwerpunkt lag in der Kontrolle der Geschwindigkeit, der Verwendung von Sicherheitsgurten und der Überprüfung von Alkohol am Steuer. Die „Aktion Habicht“ wurde von der Slowakei initiiert.

ZUR PERSON



Rainer Bierbauer, 1964 in Tulln geboren, trat nach der Matura 1985 in die Bundesgendarmerie ein und versah nach der Ausbildung Dienst am Gendarmerieposten St. Andrä-Wördern. Bierbauer absolvierte 1990/91 die Ausbildung zum Gendarmerieoffizier und arbeitete danach im Gendarmeriezentralkommando im Innenministerium, wo er der Arbeitsgruppe zur Reform der Bundesgendarmerie angehörte. 1995 wurde er Kommandant des Bezirksgendarmeriekommandos Korneuburg. Nach Auslandseinsätzen hat er 1998 seinen Traumjob „Polizeiattaché“ gefunden. Er ist mit Leib und Seele als Verbindungsbeamter in Bratislava tätig. In seiner Freizeit malt er Landschaftsbilder.

Foto: E. WEISSEMER

PS-KLIMA

Installationsges.m.b.H.

Kälte-Klima-Heizung-Lüftung-Regelung

2320 Schwechat
Am Concorde Park I/ E2/ 9
Tel.: 01/595 44 60
Fax: 01/595 44 60-60

e-mail: office@ps-klima.at

HOHER HAUSBERG 6
2115 ERNSTBRUNN



FRANZ STAUD

DACHDECKERMEISTER

TEL: 02576/2276
FAX: DW 20
MOBIL: 0664/1427301
E-MAIL: FRANZ.STAUD@UTANET.AT



RENÉ SVOBODA

Bad
Planung - Ausführung
Gasgeräteservice
Solar und Klima

NOTDIENST 0-24 UHR

Kaiser - Ebersdorferstraße 77, 1110 Wien
Tel.: 01 / 767 99 04 Fax: 01 / 769 23 51
E-Mail: r.s.installationen@aon.at



Computer Lamers Iris



Der Kammerjäger für Ihre EDV
wir finden jeden bug

A-3003 Gablitz, Linzerstraße 44
Tel: 02231/ 66 170 11 FAX: 02231/ 66 170 12
E-Mail: office@cli.at Homepage: www.cli.at